

Der Herr Professor.

Nobelacte von B. u. Herffelt.

(Schluß aus dem vorigen.)

„Gerettet! Gerettet!“ Herrliches Wort, dessen tief-

„Er sprach es das Mutterherz tief drinnen, dankerfüllt in

„Gott, du hast mich gerettet, mein Vater!“

„Willst Du nicht eine Rose, mein Liebling?“

„Ach, Weibchen!“ rief Linor mit blühenden Augen,

„Ich hab' alles gemacht, um dich zu retten.“

„Das elegante Kloupe durchaus! unterdessen die Straßen;

„Ein sonderbarer Mann ist dabei über sein männlich

„Wohl ich es den Handbuch von seiner Rechte.“

„Sonderbar blieb es aber doch, wie es oftmals seine Rechte

die alte Christine hatte diesmal lange mit dem Essen warten

„Was nur unsern Professor seit einiger Zeit sein mag“

„Wenn nur der Herr Professor nicht krank sind“ meinte

„Christine, ich hab's“, rief der alte Stephan und sein

„Vormüßiger Himmel“, schrie die Alte auf, und ein

„Verlißt“, zitterte sie, — „ach Gott, Stephan, wie er

„Aber das Fräulein war doch so krank!“

„Ja, ja, ja“, bestätigte die alte Bursch, die nahm er

Der alte, treue Stephan, er hatte Recht gehabt. Was

Und dann kam ein Tag, an dem er seinen Pferden den

„Ich hab' alles gemacht, um dich zu retten.“

„Das elegante Kloupe durchaus! unterdessen die Straßen;

„Ein sonderbarer Mann ist dabei über sein männlich

„Wohl ich es den Handbuch von seiner Rechte.“

„Sonderbar blieb es aber doch, wie es oftmals seine Rechte

gestern auf dem Gienertor 30 1/2 hier dadurch, daß dem selbst

„Anfang, 13. September. (Veröffentlicht.) Ein 13jähriger Ob-

„K. Kiefer, 13. September. (Anberührt überfall.) Ein

„Weissen, 13. September. (Brand.) Heute Morgen 3 Uhr

„13. September. (Anberührt überfall.) In dem benachbarten

„13. September. (Veröffentlicht.) Ein 13jähriger Ob-

„13. September. (Veröffentlicht.) Ein 13jähriger Ob-

„13. September. (Veröffentlicht.) Ein 13jähriger Ob-

„13. September. (Veröffentlicht.) Ein 13jähriger Ob-

„13. September. (Veröffentlicht.) Ein 13jähriger Ob-

„13. September. (Veröffentlicht.) Ein 13jähriger Ob-

„13. September. (Veröffentlicht.) Ein 13jähriger Ob-

„13. September. (Veröffentlicht.) Ein 13jähriger Ob-

„13. September. (Veröffentlicht.) Ein 13jähriger Ob-

„13. September. (Veröffentlicht.) Ein 13jähriger Ob-

„13. September. (Veröffentlicht.) Ein 13jähriger Ob-

„13. September. (Veröffentlicht.) Ein 13jähriger Ob-

„13. September. (Veröffentlicht.) Ein 13jähriger Ob-



### Nikerl, der Schreihals.

Eine politische Kindergeschichte von J. Barber.

Rachdruck verboten.

Der kleine Nikerl war ein Hautzuzum schlummernder Sore. Was immer er forderte, sein Willkür befolgt werden. Die Geschwister hatten ihn stets, um den Frieden zu erhalten, gutwillig nachgegeben. Mama Gurodice war auf alle seine Launen eingegangen; das wußte Nikerl und deshalb suchte er Alles, was ihm einwillsig war, durchzusetzen. Er befolgte dabei eine ganz eigene Taktik, die das ganze Haus mit Aufregung und Unruhe erfüllte. Nicht daß er hat, forderte er in vernünftiger Form einen Wunsch äußerte, auf die an ihn gestellten Fragen antwortete, nein, Nikerl konnte weder Bernunftgründe noch Erörterungen; er schrie einfach und zwar so lärmend wie die Heule des Kuckuckes aus dem Nest.

Mama Gurodice, eine friedliebende, um das Wohl der übrigen besorgte Frau, suchte den vernünftigen Jungen zu beruhigen. Umsonst! Er schrie nur um so heftiger. „Aber Nikerl, mein braver Junge“, rebete sie auf ihn ein, „lag mir doch nur ein Himmelswille, was Dir fehlt!“ Nikerl antwortete nicht, sondern lärmte weiter.

„Was willst Du mir, mein Nikerl“, beruhigte die Mutter, da schon die Nachbarn sich über die Störung beklagten, „lag, hat Dir Jemand etwas gekocht? Willst Du Spielkameraden haben, die Dich zerreißen? Soll ich Dir Vetter Nikerl rufen, oder Nachbars Wilhelm, oder Freund Alex, der —“ „Der toll machen, daß er fortkommt“, rief endlich, in seinem Schreien nachlassend, das Goldschöndchen. „Wege Alex schreie ich ja eben! Der Alex hat mir meine Laune verdorben! Er hat mich geärgert und will Alles nach seinem Willen thun! Ich mag ihn nicht und ich werde nicht eher ruhig werden, bis der Alex zum Hause hinaus ist.“

Vergeblich suchte die Mutter dem lieben Nikerl Klar zu machen, daß der Alex ja ein sehr wohlgeehrter Mann sei, von Allen gut gelitten, daß er seine Aufgaben wie der beste Schüler mache, sich ja auch gegen ihn nicht vergangen habe, — der liebe Nikerl blieb dabei, der Alex müsse fort, sonst werde er wieder anfangen zu schreien, das ganze Haus erzitterte.

Mama Gurodice wurde weiß gekümmert, — es wurde Familienrat gehalten und wiewohl Alle einmüthig, daß dem braven Alex ein großes Loch durch den Kopf gemacht, — nach Alex wurde aus dem Hause entfernt.

Anstatt aber nun, wie man erwartet, Ruhe zu haben, schrie Freund Nikerl von Neuem.

„Was ist Dir, mein Schatz? Fehlt Dir was, mein bestes Kind?“ fragte wieder besorgt die Mutter. Nikerl, unzufrieden zu antworten, — schrie weiter. Wieder drang man mit Bitten und Vorstellungen in ihn, Alles ohne Erfolg. Der Därm verbreitete sich im ganzen Hause, Niemand konnte in Ruhe seiner Beschäftigung nachgehen. Endlich gelang es Mama Gurodice, den lieben Nikerl zum Sprechen zu bringen; poltern sagte er, daß er statt des Alex den blonden Dabian, den er auf der letzten Reise nach Cirafrican kennen gelernt, zum Spielkameraden wünsche.

„Den Dabian?“ fragte Mama Gurodice entsetzt.

„Ja, den Dabian will ich“, schrie das liebe Nikerl, „oder ich —“

„Aber, mein süßer Junge“, unterbrach die Mutter, „der Dabian ist ja ein Qualbiber, der für unzureichende Sitten und Gewohnheiten nicht paßt! Daß Dir doch das andern! Die anderen Vettern und Waisen würden ja gar nicht mit Dir verkehren! Du wärs ja ganz allein auf seine Gesellschaft angewiesen!“

„Aber ich will den Dabian“, brüllte das selbstbewußte Nikerl. „Gerade weil ich die Andern nicht wollen, will ich ihn und wenn ich was will, so soll es geschehen“, sagte er mit dem Fuße stampfend hinzu.

Da der Dabian aber gar nicht in die Atmosphäre des Hauses paßte, ließ man Nikerl schreien und gab diesmal nicht nach. Er wurde nur um so ungeberriger; Jeder ging ihm aus dem Wege, um eine Lanzei mit dem gereizten Mutterjoch zu vermeiden.

Als er indeß die ganze Familie berant beunruhigte, daß schon Niemand mehr seiner gewöhnlichen Arbeit nachgehen konnte, legte sich die Mutter wieder ans Parlamentieren. „Schrei und meine nicht, liebes Nikerl“, begütigte sie, „Du siehst ja, daß Du Alle hörst, sage mir lieber, Zuckermännchen, mein süßes, was Du eigentlich willst? Thut Dir etwas weh? Willst Du ein neues Schafelhäpferd? Eine neue Soldatenjacke? Eine neuen Gatz?“

Nikerl schrie weiter.

„Oder soll ich die Vase Sofia zu Dir einladen, oder mit ihr vielleicht den Vetter Waldemar, der —“

„Den ich garnicht“, brüllte Nikerl wild auf; „mein der kommt, hant ich gleich Alles in Stücke! Der Waldemar soll hüßlich bleiben, wo er ist, der hat bei uns garnichts zu suchen!“

„Aber Schatzel“, machte die Mutter, als das süße Kind wieder zu schreien begann, „Du beunruhigst mich; es muß Dir doch etwas Ernüchtertes fehlen? Sag mir, mein bestes Kind, wo thut's weh? Soll ich den Doktor holen lassen?“

„Nein, nein, keinen Doktor“, rief Nikerl erregt; „mir fehlt garnichts. Wenn mein Schreien nicht erregt, soll ich die Dämon verfluchen! Ja schreie jaßt, weil es mir Spaß macht!“

„Aber Nikerl, die Andern werden sich ja die Unruhe nicht gefallen lassen! Wenn Du mich nicht sagen wollst, was Du eigentlich willst! Du weißt ja, braves Kuckuck, wir haben Dir immer noch Deinen Willen gethan! Du bist ja unser Herrschenscher!“

„Ich was“, unterbrach mürrisch der gute Nikerl; „laßt mich zufrieden und fragt mich nicht.“ Und lärmend und poltern zog er sich den neuen Militärrock an, fletzte mit dem Sporen und ging erregt im Zimmer auf und ab. „Schau“, sagte die Mutter, da er wieder zu schreien begann, indem sie zum Fenster hinaus deutete, „da kommt der Ferkel, ein braver Ferkel aus gutem Hause! Geh ihm entgegen, heiß ihn willkommen! Der wäre für recht ein guter

Spielkamerad für Dich, denn — ich weiß es wohl, — seitdem der Alex gegangen, giebt es Dir gar keine Ruhe; Du willst wieder Jemand haben, der —“

„Ahn, den Ferkel schau gar nicht“, schrie Nikerl erregt. „Der mag dahin gehen, wo er hergekommen! Bleib er aber hier!“ Nikerl riefelte mit dem Säbel — „so wird er was erleben. Ja, werde ihm zeigen, was es heißt, so ohne Zug und Meid!“

„Aber Nikerl“, fiel die Mutter ein, „wir Alle haben ihn ja gern! Was hast Du nur an ihm auszuheulen?“

„Seine Mäule gefährt mir nicht“, schrie Nikerl wüthend; „wenn er mir vor die Augen kommt, sieht er Gott, Mutter, ich sag Dir's, es polstert ein Unglück!“

„Statt dich zu beruhigen zu lassen, schrie der lärmende Bub noch lauter als zuvor, und Mama Gurodice mußte sich seinen andern Rath, als den Hausarzt rufen zu lassen und ihn um seine Meinung zu befragen, was dem lieben Kinde eigentlich fehle.“

Doktor Veritas, ein alter erfahrener Mann, der allgemein eines großen Ansehens genoß, kam alsbald, setzte sich dem noch immer schreienden Nikerl gegenüber, und als wieder der Befehl des Arztes, ruhig zu sein, nicht folgen wollte, packte er ihn mit fester Griff, hielt ihn nicht vor sich hin, untertandete den heftigen Widerstrebenden nach allen Regeln der Kunst, schloß den Puls, ließ die Zunge zeigen und ihn dann bei der Hand nehmend, sagte er zu Frau Gurodice gebend:

„Beruhigen Sie sich, Verehrteste, der Junge ist so gesund wie ein Fisch im Wasser!“

„Aber bester Doktor“, erwiderte besorgt die Mutter, „er läßt ja unaufrichtig; untertandete Sie ihn nur gründlich! Es muß ihm ja etwas fehlen!“

„Fehlt ihm schon was“, sagte sänunmelnd Doktor Veritas, „indes —“

„Ich bitte Sie, bester, liebster Doktor“, fiel Frau Gurodice ein, „sagen Sie, können Sie mich nicht, ich habe Aerven wie Stahl und Eisen, sagen Sie, ich beschwor Sie, was — was fehlt dem armen Nikerl? Ich bin auf das Schlimmfte gefaßt und werde Alles mit Anhe ertragen.“

„Was ihm fehlt?“ erwiderte lächelnd Doktor Veritas. „Ahn, meine Verehrte, wenn Sie es denn durchdassen wissen wollen, — dem Jungen fehlt weiter nichts, als — eine gute Tracht Prügel.“

Nikerl schrie nun so heftiger und ich glaube, er schreit heut noch, da die friedliebenden Verwandten sich getheer nicht entschließen konnten, dem ärztlichen Rathe zu folgen.

### Vermischtes.

Das Beste vermeiden. Ein junger Mann hatte an einem abgelegenen Orte in W. sich ein Haus gekauft und wollte mit dem Bau beginnen. Um Dinstag, welche demselben während seiner Abwesenheit einen Besuch zu machen verließen konnten, zu vermeiden, brachte er inwendig an der Hausthür einen Revolver an und band an dessen Abzug eine Schnur, die er an anderen Ende derart befestigte, daß beim Zurückdrücken der Thüre ein Schuß fallen mußte. Nachdem er sich dies überdacht hatte, machte er sich auf den Weg zu seiner neuen Wohnung zurückzuführen. Und er trat auf, die Schnur, an welcher der Revolver befestigt war, durchschritten, eine Dede, die auf der Treppe hängend geblieben, und die Schießwaffe aus. Er machte der Griminalpolitik von dem Diebstahl Anzeige und meinte, es sei ihm untergefallen, sich ein Haus zu kaufen, nachdem er die Schnur zerbrochen, ohne zu merken, gelassen seien. „Wie viel Schulle waren in dem Revolver geladen?“ fragte der Beamte. „Geladen!“ wiederholte der junge Mann und legte eine Hand an die Stirn. „Ja.“

„Was Vaden hatte ich ja ganz vergessen!“

Manna. Er fing sich an eigenen Kopfsack, als er unter einem Baum hing, und ward von seinem Sohn Maximal getödtet, als er am Baume hing.

Verlag für Vereinen. Ein schottischer Arzt soll eine Einfindung von unverschämten Kindern gemacht haben, nämlich die Uebertragung behaarter Tierhäute auf menschliche Schädel. Nachdem die letzte Haut von dem Schädel sauber entfernt worden ist, wird das frische abgezogene, sorgfältig und geläuterte Stiel Thierfell zum warm auf die Wundfläche gesetzt und ringsum festgenäht. Die so gebildete Haut in drei Zonen getheilt, wobei jeder Zell der Kopf des Patienten unmittelbar elektrischen Licht ausgesetzt ist. In einem Bericht darüber heißt es: „Wir haben einen alten Herrn mit Fußschmerzen auf dem Kopf, der sich vorzeitig hätte, und einen jüngeren mit einer angeborenen Perle aus Wallmüschhaut, der er allein eine reiche Perle zu verkaufen hatte.“ Einmal wird Wallmüschhaut genommen, der die Haare tiefer lebendig zu haben und billiger sein; doch kommen auch Haislöcher, Waisdär, Etmal, Giesbär (bei Greise) und andre fofbare Belehiger zur Anwendung.

3000 Hüfte verkauft. In der amerikanischen Stadt Paris ist und was für unglückliche Zuere eine Verkauftweise veranstaltet, wobei viele junge Damen die ganze Gesellschaft als Verkäuferinnen für eine kurze Zeit, als sie den Verkauf ausmachen, ihre Hüfte, und zwar billig — 25 Cent per Schuch — zu verkaufen. Dies geschah an Einladungen. Eine Arme von Berlin fand sich ein — machte darunter zahlen für 50 Hüfte, von denen jeder ein Paar von 20 Centen, nach ein Paar 50 Centen und nach ein Paar 200 Dollars. Amerikanische Hüfte empfinden nachtragende Nachschußung durch die ganze Länge und Breite der Vereinigten Staaten.

Selbstheilung. Die Pflanzenwelt hat noch nicht ausgeschloren. Ein väterlicher Arzt erzählt, daß eine englische Pflanze, die er allein eine reiche Perle zu verkaufen hatte, einmal wird Wallmüschhaut genommen, der die Haare tiefer lebendig zu haben und billiger sein; doch kommen auch Haislöcher, Waisdär, Etmal, Giesbär (bei Greise) und andre fofbare Belehiger zur Anwendung. 3000 Hüfte verkauft. In der amerikanischen Stadt Paris ist und was für unglückliche Zuere eine Verkauftweise veranstaltet, wobei viele junge Damen die ganze Gesellschaft als Verkäuferinnen für eine kurze Zeit, als sie den Verkauf ausmachen, ihre Hüfte, und zwar billig — 25 Cent per Schuch — zu verkaufen. Dies geschah an Einladungen. Eine Arme von Berlin fand sich ein — machte darunter zahlen für 50 Hüfte, von denen jeder ein Paar von 20 Centen, nach ein Paar 50 Centen und nach ein Paar 200 Dollars. Amerikanische Hüfte empfinden nachtragende Nachschußung durch die ganze Länge und Breite der Vereinigten Staaten.

### Standesamtliche Nachrichten.

- Standesamt Halle: Aufgeboren. 12. September. Der Hofbischöfliche Hofstallmeister Erzdubel 15 und Olga Böbling, Erzdubel, Hofstallmeister Albert Ruff, Martin Götsche, Hofstallmeister Johann Ruff, Hofstallmeister 16. Der Stallmeister Wilhelm Strauß, Landau und Anna Weinig, Mühlberg 8. — Der Kanzlei-Vorsteher Hermann Rudolf Leibert, Halle und Marie Maria Döbe, Giebichenstein. — Der Hofräthe Herr Albert Wilmann, Giebichenstein und Marie Baltes, Halle. — Der Backmeister Eugen Hubel, Erzdubel und Johanne Stenke, Giebichenstein.
- Geborenen. 10. September. Des Stallmeisters Herrmann (Claus, Wilmann) Erzdubel 7 und Anna Weig, Halle. — Des Stallmeisters Herrmann (Claus, Wilmann) Erzdubel 7 und Anna Weig, Halle. — Des Stallmeisters Herrmann (Claus, Wilmann) Erzdubel 7 und Anna Weig, Halle. — Des Stallmeisters Herrmann (Claus, Wilmann) Erzdubel 7 und Anna Weig, Halle.





# Stadt-Theater.

Montag den 15. September 1890.  
2. Vorstellung. 2. Abonnements-Vorstellung. Farbe rot.  
**Die Ehre.**  
Schauspiel in 4 Akten von S. Sudermann.  
Personen:

Mühlhölz, Commerzienrath  
Amalie, seine Frau  
Gurt, deren Kinder  
Senore, deren Kinder  
Sohn Brandt  
Dopo Stengel  
Graf von Kraft-Sautberg  
Robert Geinade  
Der alte Geinade  
Seine Frau  
Sigmuil, deren Tochter  
Ulma, deren Tochter  
Nicolah, Tischler, Augustens Mann  
Neu Debenreit, Gärtnerfrau  
Wilhelm, Diener  
Tobann, Musiker  
Der inbilde Diener des Grafen Kraft

Herr Richter.  
Herr Major.  
Herr Hofmann.  
Herr Kinnal-Bauhl.  
Herr Schumacher.  
Herr Brunnmann.  
Herr Friedrich.  
Herr Minald.  
Herr Dob.  
Herr Friedau.  
Herr Dordob.  
Herr Schreiber.  
Herr Friedau.  
Herr Kreuzer.  
Herr Würnberger.  
Herr Orger.  
Herr Stunge.

Ende nach 10 Uhr.

Dienstag den 16. Sept. 1890: 3. Vorst. 3. Abonnements-Vorstellung.  
Farbe: blau. Zum ersten Male: Nervös. Schauspiel in drei Akten von G. v. Meyer und O. Stenid.

## Zu den im Monat September stattfindenden

Geburtsagen bringe ich mein Lager von Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren, Kunst- und Kunst-Artikeln in empfehlende Erinnerung. Grobste Auswahl sämtlicher Reise-Artikel als Koffer, Taschen, Accessoires, Federn, Schreibzeug, Plaidriemen, feiner Gegenstände zur Toilette, als Wandmappen, Schiffsalben, Briefkasten, Handbücher, Staubwischen, Schirmhänder etc. Feine Socken in Bronze, eudre voll, Kupfer, Kunstgld., Emaille, Silber, Affende. Holz-Galanteriewaaren als Handkerchiefe, Schreibzeuge, Aftenscher. Feiner Vasen, Krüge, Urnen, sowie Wanddecorationen etc.

## C.F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstr. 91.

## Versicherung gegen Reiseunfälle

totale gegen

## Unfälle aller Art

geführt die

## Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln a. Rh.

Grund-Capital: 3 000 000 Mark.

Gesamtreserven über 1,256,000 Mark.

Gezahlte Entschädigungen

bis Ende März 1890 über 1,900,000 Mk.

Die Entschädigung für vorübergehende Arbeits- resp. Erwerbsunfähigkeit (Dienstunfähigkeit) wird bereits vom Tage der ärztlichen Behandlung (Kurzzeit) ab ohne besondere Prämienzahlung gewährt. Ferner, auf welchen sich überhaupt eine gültige Unfallversicherungspolice sofort selbst ausstellen kann, sind bei der Direction in Köln a. Rh., sowie bei den an allen größeren Orten leicht zu erfragenden Vertretern der Gesellschaft Kostenfrei zu haben. — Prospekte werden unentgeltlich verabfolgt, sowie jede gewünschte Auskunft bereitwilligst erteilt.

## Münchener Bürgerbräu,

C. Erms, Gr. Märkerstrasse 21.

## Dienstag Schlachtfest

Früh 9 Uhr Wellfleisch.

Münchener Bürgerbräu hochfein.

Vor Fälschung wird gewarnt.  
**Verkauf bloß in grün versiegelten u. blau etikettirten Schachteln.**  
**Biliner Verdauungs-Zelthen**  
**Pastilles de Bilin.**  
Vorzügliches Mittel bei Sodbrennen, Magenkatarrhen, Verdauungsstörungen überhaupt.  
Depots in allen Mineralwasserhandlungen, in den Apotheken und Drogen-Handlungen.  
Brunnen-Direktion in Bilin (Böhmen).

**Herbst- u. Winter-Saison.**  
**Anzug- u. Paletotstoffe,**  
neue Muster in allen Preislagen, empfiehlt  
**A. Wegerich**  
Specialgeschäft: Schneider-Artikel.  
Neuhäuser 2, dicht neben Gr. Steinstrasse 70.

**Otto Thieme,**  
Buchbinderei und Buchhandlung,  
Feinschnittsal.  
empfiehlt seine große Auswahl in **Broschuraatungen, Einladungen, und Taufkarten, Bilderrahmen, Conto- und Lohnbücher, Lohnzeitel, Öhrings, Broschen, Armabänder von 10 Pf. ab, Inzerlagen aller Buchbinderarbeiten, Bilderrahmen gut und billig.**  
Annahme von Buchdrucken jeder Art zu billigen Preisen.

## Walhalla-Theater

Direction: Richard Oberst.  
Montag den 15. September:  
Letztes Auftreten  
sämtlicher Künstler.

Die Offizier-Truppe.  
Barbarer-Atroben und Ringtänzer.  
Wich Alexanderine Schöb,  
Gutsblumensängerin.  
Brothers Selma.  
Aegyptische Doppel-Jongleure.  
Die drei Willmo's.  
Musikstücke und eigenartige Skizzen.  
Die Schwärze Gita,  
Sefangs-Quettfännerin.  
Der Heinrich Schwinzigh,  
Sefangs-Humorist.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

**As Wirksamkeit und Entrostung**  
des Kopfes zu erlangen.  
**Germania-Pomade**  
für Kopfwäsche und Entrostung des Kopfes.  
Sonder- und Gartenduse stets bestellbar.  
Erfolg garantiert.

Elegante Flancons à 1 Mk.  
Kaffee-Kochsalz-Offizin, Berlin, Kopenhagenerstr. 8.  
Sicht zu haben in Halle bei Herren:  
Ad. Hoene, Drogerie, 1. Jflora, Leipzigerstr. 54.  
Ed. Henneke, Gr. Klausstr. 40. A. Steinbach, Adler-Drogerie, Königstr. 26.  
M. Walz, Drogerie, Ulrichstr. 29.  
Fr. Borchers, Gr. Steinstr. 17. G. Osswald, Drogerie, Köpfigstr. 6.

Reinen geriebeneu Rapskuchen mit Vanille-Guß, alle Sorten Obst, Napf, Mohr, Karoffelkuchen und Kaiserzwickel von überirden feinen Geschmack empfiehlt täglich frisch Carl Koch, Gertrudenstr. 1.

Bei vorrkommenden Familienfehllichkeiten liefern zu besonders billigen Preisen frei Haus.

Das größte reine Roggenbrot liefert die Brodabrik Gertrudenstr. 1 u. die bekannten Verkaufsstellen.

Carl Koch's berühmter Nährweine giebt den Kindern gesundes Blut, starken Knochenbau und schützt vor den Fieberanfällen.

Schildern sind zu haben einzeln u. in Packeten bei Carl Koch, Gertrudenstr. 1, u. in den bekannten Verkaufsstellen.

**Hajer, Gerze, Wiken, Weizen und Perlmais bei Wilhelm Boehr im „Rothem Hof“.**

## Von der Reise zurück. Dr. Urtel.

Prospekte unerer neu eingeführten **Kinder-Versicherung** (Konfirmations-, Aufsteuer-, verbunden mit Begräbnisgeld-Versicherung) mit 30 Pfennig Wochenbeitrag, vermittelt durch das Markenbüreau sind gratis zu beziehen von der General-Agentur bei **Wilhelm Boehr-Gesellschaft** in Halle a. S., Louis Berner, Weidestraße 1. Tüchtige Agenten werden verlangt.

## Unentgeltlich

10. Zahnteilende operat. bef. tägl. von 8-9 U. Bei Anfert. d. Gebissstücken nur Berechnung des Materialverbrauches.  
Gde. Reil.-u. Wochfr. 10, 1 Fr.

## Weintrauben!

täglich frisch vom Stoc, sehr süß, in Postfässchen à 10 Pfd. Mk. 2.70. Ungarweine, rotb oder weiß, in Postfässchen à 4 Eiter Mk. 3.75. Rüster oder Zofauer prima Ausbruch 4 Eiter Mk. 5.50, alles franco gegen Nachnahme, verleiht das Export-Geschäft **Adolf Bergenthal**, Sombor Südlängarn.

## Hühneraugen-Mittel.

Seit Jahren bewährtes Specialmittel zur gerabe u. schmerzlosen Beseitigung von Hühneraugen u. jeder Hornhaut.  
Flasche mit Wiesel 50 Pfg., bei H. Dunkel, Adler-Apothek, Geitstr. 17.

## Presskohlenstein-Fabrik von Rud. Lötisch,

Geotia (am Bohnhof), empf. brikkettartige feste Kohlensteine besser Heizkraft ab Fabrik und frei Haus. Bestell. w. angen. Buchererstr. 31.1.

## Srid. Staubmäntel, seid. Wehen, Regenmäntel etc.

werden schnell und vorzüglich gefertigt in der chem. Wäscherei M. Geyer, Geitstr. 34.

## Möbelfabrik

werden angenommen.  
Gr. Brauhausgasse 24, 1 Fr.  
Ein Wagen ist abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält Belohnung.  
C. S. Ritter, Leipzigerstr. 61.

Der leistungsfähigste, reinstichste und einfachste Apparat zur **Verzweifältigung von Schriftstücken, Formularen etc.** ist der **„Multipliator“.**  
Interessenten wird der Apparat jederzeit in Thätigkeit vorgeführt.  
Niederlage bei **A. Fritze**, Papierhandlung, Markt.

**Heilanstalt für Nerven- und Morphinumkranke.**  
Soolbad Eoden — Stolzenberg bei Salmünster.  
Ich habe mich um höchsten Ort als Spezialarzt für Nerven- und Morphinumkranke niedergelassen und nehme vom 1. August ab Kranke auf. Special Morphinum- u. Cocain- u. Entziehungskuren nach eigener, neuester Methode, fast ohne Schmerzen! Sorgfältigste Behandlung und vorzüglic. Pflege. Anwendung sämtlic. modernen und erprobten Heilverfahren. Electrotherapie, Wasser-, Massage, Terrainturen etc. Anfragen direkt erbeten an den Unterzeichneten.  
**Dr. med. Otto Emmerlich.**

Täglich frische echte Frankfurter u. Fraustädter Würstchen, Ital. Salat, Hummer — Mayonnaise, Roastbeef u. Kalbsbraten, gek. Hamburg. Rauchfleisch, Zunge, Prager Delicatessschinken, 1890er Gämselbrust, milder Lachschenken, Zungen- u. Kalbsrolade.  
**Echt Westph. Knochenchenken, Ital. Fleischkäse, Mordatella,** Braunschv. Mett., Sardellen-, Trüffel- u. feine Leberwurst.  
**Fernspr. 307. Gebr. Zorn. Gr. Ulrichstr. 58.**

**Tanz-Unterricht, „Hôtel weisses Ross“**, beginnt Mittwoch den 17. September, Abends 7 Uhr für Damen, 8 1/2 Uhr für Herren. Geistl. Vorträge werden nach dem augenblicklichen Stande.  
**Oskar Neumann**, Lehrer der Tanzkunst, Blücherstr. 12, 1.

**Rennthierfelle** verbleicht vom 1. Octbr. 1890 an à 2,50 Mk.  
**Christian Voigt, Halle a. S., Schmeerstr. 33/34.**

Gestern Abend entschlief sanft und unerwartet nach längerer Krankheit unser lieber Bruder und Schwager, der Braumeister **Johann Dratz** zu Halle a. d. Saale.  
Statt besonderer Meldung zeigen dies tiefbetrübt an Burgiarnbach in Bayern, den 14. September 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Dienstag den 16. September cr., Nachmittag 8 1/2 Uhr vom Trauerhause, Böllbergerweg 44, nach dem Südfriedhof statt.

Am 13. d. Mts. verschied nach längerem Leiden unser langjähriger Braumeister, Herr **Johann Dratz**.  
Wir betrauern in dem Entschlafenen einen treuen, unermüdlchen Beamten, der durch gewissenhafte Pflächterfüllung sich allezeit Anerkennung erworben hatte.  
Dem Dahingeschiedenen werden wir stets ein ehrendes Andenken bewahren.  
Halle a. S., den 14. September 1890.

**Wilhelm Rauchfuss Brauereien**  
Halle u. Giebichenstein,  
Actien-Gesellschaft zu Halle (Saale).

Nach längerem Leiden verstarb gestern Abend Herr **Braumeister Johann Dratz**.  
Wir verlieren in dem Verstorbenen einen ruhigen, treuen Mitarbeiter und Vorgesetzten, der gern seine Kräfte dem Interesse des Geschäftes widmete.  
Wir werden demselben ein bleibendes Andenken bewahren.  
Halle, den 14. September 1890.

Die Beamten u. das Gesamtpersonal der Actien-Gesellschaft Wilhelm Rauchfuss Brauereien Halle u. Giebichenstein zu Halle (Saale).

**Photographie.**  
**M. Kästner**, Gr. Ulrichstr. 52, fertigt nunmehr die feinsten Photographien mit vorzügl. Retouche, das ganze Dupend resp. 18 Stück für 6 Mk.  
**M. Kästner**, Gr. Ulrichstr. 52.

**Th. Hendrichs Möbelmagazin**  
**Fleischergasse 24,**  
am botanisch. Garten, früh, Geitstr. 68, empfiehlt sein Lager **gut gearbeiteter Möbel** zum billigen Preise.

Damen- u. Kindergarderobe wird sauber u. billig angef. Parfir. 16, 2 Fr. r.  
Fahren zum Nämmen werden noch angenommen 1, 2, 3. Octbr. Große Steinstr. 7, Baderfabren.  
Dem geehrten Publikum zur gef. Nachricht, daß ich die von m. verstorb. Gatten lange Jahre betriebene **Schneidmachei** weiter betriebe, und werde dafür Sorge tragen, daß die vererbte Kundschafft bestens besichtig wird.  
**Friederike Simon**, Giebichenstein, Weitstr. 26.  
Wertheile für neue u. alte Schuhpaaren.  
Möbelfabrik nimmt noch billig an Gr. Brauhausgasse 22.